

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am VII. Sonntage nach Trinitatis. Marc. 8, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Ihr Gerechte, danket Gott, haltet Jesum im Glauben feste, und verbindet euch Ihm, in diesem Augenblick, von neuem zum kindlichen Gehorsam. Stellet euch eure Lebens-Gerechtigkeit zum öftern als sehr mangelhaft vor, und will euer Herz darüber vor Gott fürchterlich werden; so demüthiget euch, und erkennet euch vor Gott, in herglicher Reue, als unvollkommene Menschen. Wisset aber, daß ihr nicht durch eure Lebens-Gerechtigkeit, sondern allein durch den Glauben, der sich an Christi Gerechtigkeit hält und dieselbe vor Gott bringet, selig und gerecht seyd.

Zu derselben nehmet, bey allem Gefühl eurer eigenen Schwachheit, Unvollkommenheit, Fehler und Gebrechen, eure Zuflucht im Glauben; waschet euch täglich in dem Blute eures Erlösers, und erneuet täglich euren Bund mit Ihm. Dieser euer Heyland hat auch die Fehler, die ihr ietzt und täglich an euch fühlet, gebüßet, und bedeckt sie mit seinem von euch im Glauben ergriffenen allervollkommensten Verdienste. In Ihm seyd ihr vor Gott vollkommen gerecht, heilig und herrlich. Hieran haltet euch, damit stärcket euch, kämpfet getrost fort, und freuet euch im Glauben auf eure endliche vollkommene Erlösung!

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 8, 1-9.

Der für uns sorgende Jesus.

Segne unsere Seelen, Du barmherziger und für uns sorgender Jesus, durch deinen Geist und Wort, Amen.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorget für euch! Also schreibt Petrus an die Gläubige 1 Petr. 5, 7. Ich sage: An die Gläubige schreibt er also. So lange der Mensch zur wahren Buße und zum Glauben an Jesum Christum noch nicht gebracht, noch mit Gott versöhnet worden ist, kann er seine Sorge unmöglich auf Gott wer-

M m m 2

wer-

werfen, noch zu Ihm in der Noth seine Zuflucht kindlich nehmen. Bey Creaturen suchet er Hülfe, nicht aber bey Gott. Gläubige Kinder Gottes aber können und sollen ihre Sorge auf Gott, ihren lieben Vater, werfen; wie sie denn Petrus auf Gott hinweist. Auf Ihn, spricht er, der euch helfen kann, helfen will, und, nach seiner wahren Verheißung, gewiß helfen wird; auf Ihn werfet alle eure Sorgen, im Geist- und Leiblichen.orget nichts, also, daß ihr euch über etwas verunruhigen woltet. Ihr habets nicht Ursach. Werfet alle Sorgen auf den Herrn! Vor dem laßet all euer Anliegen mit Bitte, Gebet, Flehen und mit Dancksagung kund werden.

Denn Er sorget für euch. Das ist ein grosses Wort. O guter Gott, der uns das sagen laßet! Sorget Er für euch, ihr Gläubigen; so habet ihr gewiß keine Ursach zu sorgen. Er, Er wird euch, als Gott, so gewiß versorgen, als gewiß Er die Liebe, Weisheit, Allmacht und Wahrheit selber ist.

Dies herrliche Wort Petri bekräftiget der Herr, da Er, nach dem heutigen Evangelio, für das hungerige Volk sorgete, und es mit Speise reichlich versorgete. Und so haben wir an unserm Heylande einen für uns sorgenden Jesum.

Auf Ihn wollen wir demnach aniezo unsere Herzen richten, und seine liebevolle Vorsorge mit einander erwegen. Er aber, unser lieber Heyland, öffne uns sein liebreiches Herz, bringe die Ungläubigen zum Glauben an seinen Namen, und stärke die Seinen im Glauben, zur Verherrlichung seiner Liebe!

Lect.

Joh. 8, 1-9.

In der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen; rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn Ich sie ungesessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege vereschmachten. Denn etliche waren von Ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und Er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brodt, und dankete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor, und hatten ein wenig Fischlein; und Er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber und wurden satt; und haben die

die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten: und er ließ sie von sich.

SErr Jesu, sey uns gnädig, Sorge für uns, auch jetzt, und segne uns durch dein Wort, Amen!

Wir richten demnach unsere Herzen auf

Den für uns sorgenden Jesum.

- 1) Wie Er für die Nothleidende im Evangelio gesorget habe, und
- 2) Wie Er für uns noch heute Sorge.

Erster Theil.

Su der Zeit v. r. da nemlich der HERR viele leiblich Krancke gesund gemacht, und das Volck seine göttliche Wunder mit angesehen hatte; zu der Zeit versorgete Jesus das schwachtende Volck auch durch ein göttliches Wunder.

Hat Jesus, ihr Lieben, die leiblich Krancke gesund gemacht, wozu Er doch nicht eigentlich in die Welt kommen war; wie gerne, ach wie gerne wird Er nicht sein eigenes Werck, nemlich euch an euren Seelen gesund zu machen, an euch verrichten! Möchtet ihr nur auch zu Ihm kommen, und die Gesundheit eurer Seelen von Ihm mit herrlichem Gebet suchen! Wer zu Ihm kommt, den wird Er nicht hinausstoßen.

Da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen. Das war die Gelegenheit, bey welcher Jesus für das schwachtende Volck so reich sorgete. In diesen Mangel war das viele Volck kommen, da sie, mit Inbrunst, die kräftigen Lehren des HERN Jesu hörten, und seine Wunder sahen. Davon wurden ihre Herzen so gewaltig gerühret, daß sie drey Tagen Jesu beharreten, ihrer selbst vergaßen, und darüber in nicht geringe Noth sich gesetzt sahen. Wir lernen an ihnen,

1) was in dem Menschen vorgehe, wenn er die Kraft des Wortes GOTTES in seinem Herzen lebendig schmecket. Es wird dem Menschen göttlich süß, und viel werther, als viel tausend Stück Goldes und Silbers. Er vergisset darüber alle Lust der Welt, ja Essen und Trinken, weil er in dem Worte GOTTES das findet, was seine unsterbliche Seele vergnügen und sättigen kann. Das ist nun gar was anders, als wenn der Mensch nur obenhin GOTTES Wort höret oder liest. Da wird ihm die Zeit lange,

Min 3.

the

ehe die Predigt oder das Capitel zu Ende kommt, und er wieder entweder an seine Arbeit, oder an die sündliche Lust der Welt gehen kann. Aber solche arme Menschen leben ohne Gott, sie sterben auch, wenn sie so bleiben, ohne Gott, und ihr Weg vergehet. Diß Volk lehret uns auch,

2) wie der Mensch, wenn er für seine Seele recht zu sorgen anfängt, leicht in einen äusseren Mangel gerathen könne. Das Volk hatte nichts zu essen, weil es drey Tage bey dem Herrn Jesu gewesen, nicht gearbeitet, und ihm keine Nahrung geschaffet hatte. Hier fällt die ihr selbst gelassene Vernunft zu, und spricht: da stehet man es; hätten sie nicht bey ihrer Arbeit bleiben können? Wer giebt einem was ohne Arbeit? Antwort: Was hast du denn von deiner Arbeit? dein Bißgen Brodt? Was hat aber deine unssterbliche Seele? Die stirbet aus Mangel der geistlichen Speise dahin. O Eind! Aufgeweckte Seelen arbeiten gerne; noch mehr aber sorgen sie für das Ewige, und erbauen sich, bey aller Gelegenheit, die ihnen Gott anweist. Und so erlangen sie das Reich Gottes. Was ist doch dagegen alles Irdische! Im Leiblichen verläßt sie Gott auch nicht, sondern versorget sie, als ihr Vater, mit dem, was ihnen nöthig ist. Das andere wird euch alles zufallen! Das ist ein wahrhaftiges Wort des wahrhaftigen Gottes. Sehet nur, wie JESUS das Volk so liebevoll versorget hat.

Er kam ihnen mit seiner Sorge zuvor. Das Volk sorgete für sich nicht, weil das Herz desselben mit dem Brodte des Lebens gesättiget wurde. Jesus aber sahe ihre Noth; er wußte, daß etliche von ferne kommen waren, und sie allesamt ihnen nicht rathen noch helfen konten. Da brach ihm sein Herz, und er sprach zu seinen Jüngern: Mich jammert des Volks! Er bewies sich in dieser Vorforge

a) als einen allwissenden Jesum. Er wußte des Volks Mangel; er wußte, daß sie etliche Tage bey ihm verharret, daß etliche von ferne kommen waren, und daß sie, wenn er sie nicht speisete, auf dem Wege verschmachten würden. So erkennet Jesus die Seelen der Seinen in der Noth Ps. 31, 8. Er weiß, was wir bedürfen Matth. 6, 32. Er kennet seine Schafe Joh. 10, 27. Und diese Allwissenheit Jesu ist seinen Schafen ein grosser Trost im Leiblichen und Geistlichen. Sie kennen sein liebevolles Herz, das nicht anders, als sich ihrer annehmen kann. Sie sind versichert, daß all ihr Anliegen vor ihm offenbar und aufgedeckt sey; daher reden sie von ihrer Noth mit ihm kindlich, warten auf seine Hülfe, überlassen sich ihm ganz, und glauben gewiß, Er werde sie seine Herrlichkeit sehen lassen. Die Feinde Jesu

Jesus aber mögen vor seiner Allwissenheit ja wol erschrecken. Was wollen sie von allen ihren Sünden, die er alle weiß, laugnen, wenn er sie ihnen vorhalten, und über dieselbe ihr eigenes Gewissen wider sie zum Zeugen haben wird? Ach ihr Armen, jetzt will Jesus euer Heyland seyn, der euch Rüsse und Vergebung der Sünden schencket. Kommet doch zu ihm, und erbittet sie euch von ihm, ehe er euch ein gerechter Richter wird. Unser Heyland bewies sich

b) als einen liebevollen Heyland. Mich jammert des Volcks, sprach Er; meine Eingeweide regen sich in Erbarmen gegen das Volk. Auf diß jammernde Herz Jesu richtet eure Herzen, ihr geistlich Elenden, die ihr euer Verderben fühlet, und desselben kein Ende sehet, und machet so'genden Schluß: Hat Jesus sich des Volcks in seiner leiblichen Noth jammern lassen, und hat demselben, ohne daß er darum gebeten ward, geholfen; wie vielmehr wird Er, als Jesus, sich meines geistlichen Elendes jammern lassen, und mir, da ich Ihn um Hülfe bitte, aus demselben heraushelfen! Ja, ihr Lieben, Er, Er wird euch helfen. Er ist reich über alle, die ihn anrufen. Wer ist ie zu Schanden worden, der ihn angerufen hat? Unser Heyland bewies sich

c) als einen Heyland, der Lust zum Leben hat. Sie würden, sprach er, auf dem Wege verschmachten. Das konnte er, als das Leben selber, nicht über sein Herz bringen. Er hat nicht Gefallen am Tode des Sünders; Er hat Lust zum Leben Ps. 30, 6. Ach daß doch diß Wort uns alle zu Jesu hinziehen möchte! Wer durch ihn von dem geistlichen und ewigen Tode errettet zu werden von Herzen begehret, dem wird er, auf sein Bitten, durch den Glauben an seinen Namen, das geistliche und ewige Leben schencken. Er bewies sich auch

d) als einen allmächtigen Heyland. Den Jüngern kam es unmöglich vor, mit sieben Brodten und ein wenig Fischlein das grosse Volk zu speisen und zu sättigen. Er aber nahm, nachdem das Volk sich gelagert hatte, die Brodte, dankete, brach sie, und ließ sie dem Volke austheilen, desgleichen auch die wenige Fischlein, also daß sie nicht allein alle gesättiget, sondern auch sieben Körbe voll Brodts, nach ihrer Sättigung, übrig waren, und aufgehoben wurden. Das war ein ausnehmend grosses und pur göttliches Wunder, wovon gewiß das Herz der Jünger, und insonderheit die Herzen des Volcks, das dadurch gesättiget und vom Tode errettet wurde, mit Verwunderung und Anbetung, mit Loben, Rühmen und Erheben der allmächtigen und erbarmenden Liebe Jesu

Jesus werden angefüllet, und getrieben worden seyn, seine Herrlichkeit mit Freuden in allen ihren Gegenden zu verkündigen und auszuposaunen. Und wie muß dem Herrn Jesus, dem Liebhaber der Menschen, dabey zu Muthe gewesen seyn, da Er das hungerige Volk essen, gesättiget, und als von neuem lebendig gemacht, vor sich sahe! Die liebende Liebe erquicket das Herz des Liebenden mehr, als das Herz dessen, der geliebet wird, erquicket werden kann.

Es war auch ein wahrhaftes Wunder. So viel Volks konnte wol nicht mit einer eingebildeten Sättigung und Blendwerk betrogen werden. Sie huben über dem mehr an Brocken auf, als vorher am ganzen Vorrathe da gewesen war. Und so hatte Jesus für das Volk liebevoll, allmächtig und wahrhaftig gesorget.

Anderer Theil.

Dieser Jesus ist auch noch heute eben derselbe für uns sorgende Jesus. Ich bin nicht willens, den ganzen Articel von der Vorsorge Gottes aniezo vorzutragen; sondern wir wollen nur folgendes davon erwegen.

Der Dreyeinige Gott, und insonderheit Gott der Sohn, erhält noch heute zu Tage alles, und sorget für alles. Kein Geschöpf kann sich selbst erhalten. In Jesus aber bestehet alles Col. 1, 17. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte Hebr. 1, 3. Ausser dir ist kein Gott, der du sorgest für alles, B. d. Weisheit 12, 13.

Für alles sorget er, alles erhält er, nichts ausgenommen. Nicht ein Haar kann von unserm Haupte, auch nicht ein Sperling kann auf die Erde fallen, ohne seinen Willen. Er sorget für die Vögel und erhält sie; Er sorget für die Blumen und das Gras, und erhält sie. In seinen Augen ist nichts gering; Er sorget für alles. Und wer mag von der Vorsorge des Allerhöchsten das geringste ausschließen, wenn er den Herrn will seyn lassen, was Er ist, nemlich den Allerhöchsten.

Sonderlich sorget der Herr für die Menschen überhaupt. Er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Er feuchtet die Berge von oben her; Er machet das Land voll Früchte, die Er schaffet. Er läßt Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen; daß Er Brodt aus der Erden bringe, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herz stärke. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Del,

Del, Kleider u. s. w. Dieses alles, und was der Mensch mehr bedarf, reichen ihm die Vorraths-Kammern des Allerhöchsten täglich, reichlich und überflüssig dar.

Beß dem Genuß dieser Gaben Gottes soll nun der Mensch sein über sich steigen zu seinem so gütigen Erhalter, und soll Ihn suchen, ob er doch Ihn fühlen und finden möchte Apost. Gesch. 17, 25. 27. Er soll, wenn er isset, trincket, sich wärmet, kleidet und erquicket, die Weisheit, Güte und Allmacht seines Erhalters aus den Creaturen erkennen, Ihm dafür demüthig danken, und sich Ihm mit Leib und Seel, zu seinem Eigenthum, übergeben; damit die Creaturen durch ihn wieder zu ihrem Schöpfer und Ursprung kommen. Handwerks-Leute, wenn sie ihre Werkzeuge ge-

Ursprung kommen. Handwerks-Leute, wenn sie ihre Werkzeuge gebrauchen, Acker's-Leute, wenn sie ihrer Pferde und des andern Viehes, sich zu ihrem Nutzen bedienen, sollen dabey zu dem HERRN aufsteigen mit ihrem Herzen, und Ihn dafür loben und preisen. Aber die mehresten haben, leider! ein abtränniges Herz, und gehen immer von GOTT weg. Sie sprechen nicht einmal in ihren Herzen: Lasset uns doch den HERRN, unsern GOTT, fürchten, der uns Früh- und Spät-Regen zu rechter Zeit giebet, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. Jer. 5, 23-25. An solchen undankbaren Menschen wird GOTT, wenn sie nicht Buße thun, den sündlichen Mißbrauch seiner Creaturen ewig rächen als GOTT.

Für die Seinen aber, die an Ihn in der Wahrheit glauben, Ihm leben und dienen, sorget der HERR am allermeisten. Er ist ihr Schöpfer, Vater, Erlöser, Bruder, Hirte und Bräutigam, und sie sind seine liebe Kinder, seine Erlösete, seine eigene Schafe, seine liebe Braut; Sollte Er nun, da Er für die leblose Creaturen, und für die gottlose Menschen sorget, nicht auch, und zwar vornehmlich, für sie sorgen? Sie sprechen daher mit David gläubig: Der HERR sorget für mich! Danket dem HERRN Jesu, und freuet euch sein, ihr Gläubige! Er sorget für euch geistlich, leiblich, ewig. Kann und wird euch wol etwas fehlen?

Wie forget aber **Jesus** für die Seinen? Antwort: Liebreiche Eltern sehen auf ihre Kinder; sie schaffen an, was ihnen nöthig ist; theilen ihnen auch dasselbe in Liebe mit, und freuen sich, wenn sie vergnügt sind. Wie **Jesus**, der Herr, für eurer Seelen Heyl, die ihr an Ihn glaubet, gesorget habe und noch sorge, will ietzt eben nicht gedencken. Ihr seyd davon überzeuget, und werdet in allen Predigten daran erinnert. Lasset uns nur ietzt auf unsere leibliche Nothdurft sehen. Unser **Jesus**

weiß, was zur Erhaltung unsers Leibes nöthig ist. Er siehet auf uns mit zarter Liebe. Im vergangenen hat Er auf uns gesehen und uns
(Schub, kurze Ev. Post.) Nnn ver=

versorget. Er siehet auf uns in dem gegenwärtigen. Er weiß, was die, welche alleine sind, für sich allein brauchen. Er weiß, was die, welche Haushaltungen haben, und vielen geben müssen, brauchen. Ihm ist auch unsere künftige Nothdurft gegenwärtig. Er siehet auf uns.

Er hat bereits angeschaffet, und schafft, durch seine Erhaltung, täglich an, was uns nöthig ist. Sehet den Himmel an, wie dienen uns nicht Sonne, Mond, Sterne, Wind, Regen, Frost und Wärme! Sehet das Meer und die Wasser an, welche Reichthümer schencket uns nicht der HERR in denselben! Sehet an die Erde, die darauf lebende Thiere, die Wälder, die Klüfte der Erden, u. s. w. was reichet uns nicht die Güte des HERRn aus denselben für Segen dar! GOTT schuf den Menschen zuletzt. Warum? Darum, daß er alles, was er zu seiner Erhaltung und Erquickung nöthig haben würde, vor sich finden möchte. Seine Speise-Kammer, Küche, Boden und Keller sollten gleichsam erst reichlich angefüllt seyn. Und da das geschehen war, da setzte die Liebe den Menschen hinein in ihren unerschöpflichen Reichthum.

Wunderbar ist es, daß der HERR alle Jahr die Gestalt der Erden erneuert. Er giebet alle Jahr an Brodt, Wein, Garten-Gewächsen und Thieren was neues. Das Wasser erneuert sich durch seine Bewegung, und giebet fast alle Monathe besondere Fische hervor. Die Jahres-Zeiten wechseln ab, zur Erquickung des Menschen und Hervorbringung der ihm nöthigen Früchte. Unser Heyland

theilet auch den Seimen das nöthige mit. Und hierin beweiset Er sich, als einen allweisen Versorger. Er läßet Reiche und Arme, Hohe und Niedere, Herrschaften und Gefinde, Obrigkeiten und Unterthanen, Gesunde und Krancke u. s. w. bey einander wohnen, und versorget sie alle. Einem giebet Er viel, dem andern wenig. Läßet Er seine Liebhaber im Leiblichen bisweilen Mangel leiden, so ersetzt Er ihnen solchen Mangel im Geistlichen desto reichlicher; giebet ihnen, bey ihrer höchsten leiblichen Nothdurft, ein in Ihm vergnügtes und fröhliches Herz, und ziehet dasselbige recht kräftig in das Ewige hinein, da sie alles, alles ererben sollen. Er bleibt ihr für sie sorgender JESUS im Ueberfluß und Mangel, in gefunden und Kranken Tagen, in innerer und äußerer Noth. Endlich sorget Er für sie an ihrem Ende, und führet sie fröhlich ein in das Reich seiner Herrlichkeit.

Sehet, ihr Angehörige JESU CHRISTI, ein solcher für euch sorgender JESUS ist euer Heyland. Lobet und preiset demnach seinen heiligen Namen mit dem Herzen, mit dem Munde und mit eurem ganzen Leben. Sehet

ihre,

ihr, daß die Tröpflein seiner Liebe den Durigen schmecken; so zeuget gegen sie von seiner Liebe, in welcher ihr mit ihnen lebet und schwimmt, wie ein Vogel in der Luft, und wie ein Fisch in dem Wasser. Ermahnet sie auch, daß sie seine Liebe mit demüthigem Dancke erkennen, und Ihm von Hertzens-Grunde leben und dienen.

Sorget nicht! Denn Er sorget für euch. Kommen nun frühe Stunden innerlich und äußerlich, so gedencet zurück, wie oft Er euch schon geholfen habe. Das ist sein Ungeld auf das Künftige. Er ist und bleibet der für euch sorgende Jesus bis an das Ende eures Lebens. Er kann euch nicht lassen. Bleibet ihr nur anhaltend am Gebet, und vest im Glauben an ihn; so werdet ihr seine Herrlichkeit immer mehr erfahren.

Seyd auch Findlich zufrieden mit dem, was euer Heyland euch im Leiblichen darreicht. Er weiß, was und wie viel euch von dem Irdischen nützlich ist, und ob Er euch durch Reichthum oder Armuth am sichersten in seine Herrlichkeit einführen kann. Sehet nicht über euch, d. i. auf die, welche mehr haben, als ihr; sondern sehet unter euch auf die, welche weniger haben, als ihr. So werdet ihr allemal Ursach finden, vergnügt zu seyn, und Ihm für seine Liebe zu dancken.

Arbeitet auch fleißig, ein ieder in seinen Umständen. Betet und arbeitet. Der Heilige Geist wird euch lehren, beydes mit einander Gott wohlgefällig zu verbinden.

Für euer Ende seydt unbekümmert. Jesus, Jesus sorget für daselbe. Seyd ihr Ihm nur stündlich und täglich treu; so wird Er in der That beweisen, daß Er euch geliebet habe, heraus aus allen Sünden, hindurch durch alles Leiden und den Tod selber, und hinein in sein herrliches Reich, Amen!

Herr Jesu, Sorge aus Gnaden dafür, daß diß dein Wort in uns allen ewig bleibende Früchte bringe, Amen!

